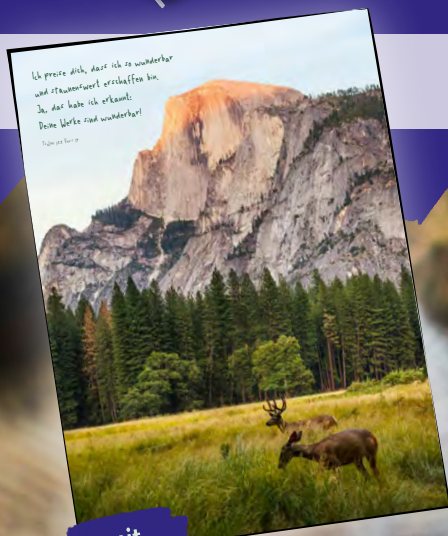


Voll-TRAPPER

Super!

Pfiffige Zeitschrift für Kids

September 2026



mit
Poster

Den VT gibt
es übrigens
kostenlos!



Die Falle von En-Gedi
Seite 4



Lebendfalle für Mäuse
Seite 6



Grün, grün, grün sind
alle meine Kleider ...
Seite 16

TRAPPER
- überleben in der Wildnis

Hallo!

Den VT gibt es übrigens **kostenlos!**
Bestell ihn dir auf Seite 5 nach Hause ...

Als die ersten europäischen **Siedler** nach **Nordamerika** kamen, stellten manche von ihnen fest, dass die Lebensweise der schon dort lebenden **Indianer** optimal an die Natur angepasst war. Ein paar Siedler taten es ihnen gleich und lebten fortan ähnlich in der Wildnis. Wir nennen sie heute „**Trapper**“ und um sie geht es in diesem Heft. Stark verbunden mit der Natur, kämpften sie ums ihr Überleben. In der Regel hatten sie eine gute Beziehung zu den indianischen Einwohnern des Landes und respektierten ihre Art zu leben. Sie lebten von der **Jagd** und waren hervorragende **Spurenleser** und **Fallensteller**.

Auch in unserem Leben begegnen wir manchen Fallen: Situationen, wo wir uns entscheiden müssen oder Menschen, die uns reinlegen wollen. Darüber denken wir in diesem Heft nach. Kommst du mit?

Viel Freude und Segen mit diesem VT wünscht dir



Ralf

INFO

Für alle Felle: Ein Trapper ist jemand, der Tiere jagt, um ihr Fell zu verkaufen oder daraus Dinge wie Kleidung herzustellen.



DAS STECKT DRIN:

Neues aus Mühlhausen: In der Falle	3
Bibelstory: Die Falle von En-Gedi	4
Bilderrätsel	5
Ein Voll-TREFFER für dich!	5
Trudis Bastelecke: Lebendfalle für Mäuse	6
Kunterbunt: Witze	7
Steffis Medientipp	7
Poster: Hirsche	8
Bibellese September 2026	9
Herr Zierlichs Pinnwand: Jagd im Lauf der Zeit	14
Trudis Bastelecke: Gut getarnt	15
Grün, grün, grün sind alle meine Kleider ...	16
Tierspurenrätsel	17
Fotostory: In die Falle getappt!	18
RUDI Eine Falle für alle!	20



Ausblick:
Im nächsten VT geht es um Berufe

Impressum (Wer steckt hinter dem Voll-TREFFER?)

Voll-TREFFER - pfiffige Zeitschrift für Kids



Herausgeber:
Christliche Jugendpflege e.V.
Hundesegen 2
27432 Basdahl

Redaktionsleitung, Bestell- und Kontaktadresse:
Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
E-Mail: jungschar@akjs.eu

Spendenkonto zur Unterstützung der Voll-TREFFER-Arbeit:
Christliche Jugendpflege e.V.
IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00
BIC GENODEF1OHZ
Bitte als Verwendungszweck „Voll-TREFFER“ angeben!
DANKE für alle Unterstützung.

Redaktionsteam:
Valerie Bopp, Dorith Brombach, Dieter Doberstein, Jan-Philipp Marsch, Ilka Meinecke, Jan Piepersberg, Marie Piepersberg, Carina Marsch, Ulrike von der Haar, Achim von der Mühlen, Jolien Wiechel, Torsten Wittenburg, Wilhelm Wittfeld, Jessica Wölfiger

Mitarbeiter Ausarbeitung der Bibellese:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Bettina Bräul, Dorith Brombach, Matthias Endres, Lena Franke, Simon Herwald, Ulrike von der Haar, Marion Knabe, Hannah Piepersberg, Jan Piepersberg, Sarah Piepersberg, Carina Marsch

Satz und Layout:
Rahel Schepers, 50823 Köln

Bildnachweis:
S. 1: Maciej Karon / Unsplash; S. 3: Dieter Doberstein; S. 15: Jolien Wiechel; S. 16-17: privat; S. 18-19: Jungschar der Christlichen Gemeinde Wuppertal-Barmen/Heckinghausen; alle RUDIS und Freunde: Dieter Doberstein; alle Autorenbilder privat; alle weiteren Nachweise jeweils am Bild; alle weiteren ohne Nachweis: Ralf Kausemann und Rahel Schepers

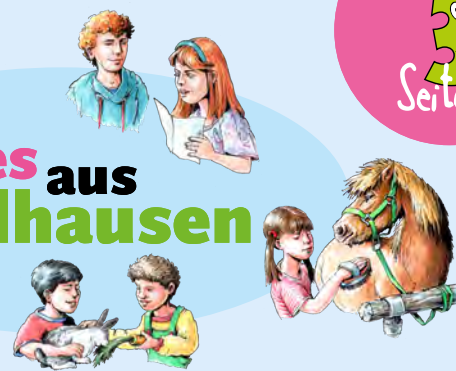
Erscheinungsweise:
monatlich (bis auf Sommer-Doppelheft).

Abonnementsbedingungen:
Ein Abonnement kann jederzeit schriftlich gekündigt werden (per Post oder E-Mail).

Abdruck
nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

In der Falle

Neues aus Mühlhausen



3
Seite 3

Vincent rieb sich die Augen und gähnte schon das vierte Mal. Es war wirklich anstrengend, so früh aufzustehen, wenn man bis tief in die Nacht damit beschäftigt war, sich den perfekten Streich auszudenken. Sascha und er spielten sich nun schon seit Tagen einen Streich nach dem anderen. Angefangen hatte das alles, als Vincent bei der Klassenübernachtung seine Socken vergessen und Sascha gebeten hatte, ihm ein Paar zu leihen. Das hatte Sascha als guter Freund natürlich auch getan – allerdings waren es zwei verschiedene Socken gewesen. Da hatten alle Kinder gelacht, als Vincent beim Trampolinspringen seine Schuhe ausziehen musste, aber er selbst fand es auch lustig. Natürlich hatte er mit der Rache nicht lange auf sich warten lassen. Am Montag war Saschas Pausenbrot wie von Zauberhand über den Tisch gerutscht und es hatte ganz schön lange gedauert, bis Sascha lachend den Faden bemerkt hatte, den Vincent heimlich daran befestigt hatte.

Jetzt war Vincent müde, denn er rechnete natürlich schon bald mit dem nächsten Streich und wollte gewappnet sein. Ob er Sascha vor dem Sportunterricht irgendetwas Verrücktes in die Turnschuhe stecken könnte? Vor lauter Grübeln konnte er sich überhaupt nicht auf den Bibeltext konzentrieren, den Papa ihnen am diesem Morgen vorlas. Aber dann wurde er doch hellhörig, denn es passte so gut zu dem großen „Streiche-Krieg“, den er mit Sascha ausfocht: *Seid besonnen, seid wachsam! Euer Feind, der Teufel, streift umher wie ein brüllender Löwe, immer auf der Suche nach einem Opfer, das er verschlingen kann.* Oh ja, heute musste Vincent wirklich besonnen und wachsam sein!

Noch einmal gähnte er, dann setzte er sich seinen viel zu schweren Rucksack auf und trottete zur Schule. Es regnete. Natürlich hatte er keinen Schirm dabei! Ziemlich durchnässt und vor allem mit nassen Füßen kam er in seinem Klassenzimmer an. Ob Sascha schon irgendetwas ausgeheckt hatte? Nein, sein Stuhl sah aus wie immer. Vincent setzte sich also hin und zog sein Mäppchen aus der Tasche – das war beim Regen auch ziemlich nass geworden. Aber wie konnte das sein? Sein Rucksack war doch wasserdicht? Hatte Sascha etwa ...? Nein, jetzt sah er es: Seine Trinkflasche war im Rucksack ausgelaufen! Seine Mathe-Hausaufgaben waren kaum noch zu erkennen, dabei hatte er gestern doch so lange daran gegessen! Doch das Elend ging noch weiter – in der Pause war keine Tischtennisplatte mehr frei, als Hausaufgabe sollte er für ein Diktat

üben und zu allem Überfluss hatte er auch noch seine Sporttasche vergessen. Eine Stunde lang auf der Bank sitzen!

Missmutig, genervt und frustriert machte er sich nach diesem Schultag auf den Weg nach Hause. Saschas fröhliches Geplauder hörte er kaum und kickte lustlos einen Stein vor sich her. „Willst du noch kurz mit hochkommen? Ich zeig dir die Autozeitschrift, die ich am Samstag bekommen habe!“ Saschas Angebot klang nicht schlecht, nach diesem blöden Tag. Doch dann geschah es! Kaum hatte Vincent die Tür von Saschas Zimmer geöffnet, knallte es laut und ein großer Konfettiregen ergoss sich über ihn. Sascha lachte schallend. Vincent explodierte: „Sag mal, spinnst du? Du hast sie ja wohl nicht mehr alle! So jemanden wie du will man echt nicht als Freund haben, du gemeiner Blödmann!“ Wutentbrannt rannte er nach Hause.

Natürlich merkte Mama dort sofort, dass mit ihm etwas nicht stimmte. Sie wischte ihm ein paar Konfettischnipsel aus Haar und Jacke, als er sich wieder einigermaßen beruhigt hatte, brachte ihm ein paar trockene Socken und wartete, bis er die ganze Geschichte erzählt hatte. „Und ich hatte mir fest vorgenommen, heute wachsam dafür zu sein, ob Sascha mir einen Streich spielt – und trotzdem bin ich so auf ihn hereingefallen, weil der ganze Tag schon so blöd war!“, schloss er seinen Bericht.

Mama dachte nach, dann sagte sie: „Weißt du was? Ich glaube, du warst so damit beschäftigt, nicht in Saschas Falle zu gehen, dass du jemand anderem in die Falle gegangen bist!“

„Wem denn?“

„Dem brüllenden Löwen, von dem wir heute morgen gelesen haben! Gottes Feind, der Teufel, versucht jeden Tag, uns in eine Falle zu locken. Er möchte uns unbedingt dazu kriegen, so zu handeln, wie es Gott nicht gefällt – dafür nutzt er jedes Mittel. Er benutzt es, dass du müde und unkonzentriert bist, er sorgt dafür, dass du bei der Andacht nicht so gut aufpasst und mit anderen Dingen beschäftigt bist. Und er redet dir ein, dass das ganze Leben unge-

recht ist, weil so viel an einem Tag schief geht – und dann kriegt er dich dazu, dass du deinen lieben Freund Sascha anscheinst, der sich so einen lustigen Streich für dich ausgedacht hat!“

Vincent dachte nach. Konnte es sein, dass Mama Recht hatte und er heute nicht nur in Saschas Falle, sondern in einer viel Größere getappt war? „Du Mama?“, sagte er, „ich glaub, ich muss nochmal eben bei Sascha vorbei ...“



Maria

Die Falle von En-Gedi



Hast du eine Bibel?
Dann lies mal 1. Samuel 24!

Tief unter der Erde ...

... haben sich in unzähligen Jahren durch den Einfluss von Wasser und Verwerfungen Höhlen gebildet. Die großen begehbaren Höhlen, die du in Deutschland findest, sind einen Besuch wert: Stalaktiten, Stalagmiten, Seen oder Eiswasserfälle und manch seltene Tierart gibt es zu bestaunen. Doch Höhlen können auch zu Falle werden – selbst für erfahrene Höhlenforscher, wie die Rettungsaktion in der Riesending-Schachthöhle 2014 gezeigt hat.

Nun muss es nicht immer Steinschlag oder plötzlich einströmendes Wasser sein, die eine Höhle zur Falle werden lassen. Es kann auch mal der Gang zur Toilette sein. Du lachst?

Ist aber genau so passiert. Die Höhle von der die Rede ist, diente nämlich als Versteck für eine Rebellengruppe. Und der König, vor dem sie geflohen waren, nutzte ausgerechnet ihr Höhlenversteck fürs „große Geschäft“. Und wie es oft bei Höhlen ist: Sie hatte zwar einen Eingang und war recht groß – doch führte kein anderer Weg hinaus als der, welcher hinein führte. Das ist unter normalen Umständen kein Problem. Es wird dann zu einem, wenn besagter König vor der Höhle seine ganze Streitmacht versammelt hat und Jagd auf dich macht ...

(K)eine leichte Entscheidung

Ach ja, es handelt sich bei der Höhle von der hier die Rede ist, um die „Höhle von En-Gedi“. Und wer dort so dringend auf die Toilette musste, war niemand anderes als Saul, seines Zeichens König von Israel. Damit dürfte klar sein, wer sich ganz weit hinten in der Höhle versteckt hielt: Richtig, es waren David und seine Leute! Die waren mucksmäuschenstill – denn wenn König Saul etwas von ihnen bemerken würde, hätten sie ihr Leben sicherlich verwirkt. Im ‚Leise-Sein‘ waren Davids Leute echte Meister. Niemand war im Anschleichen so gut wie sie. Und es dauerte nicht lange, da flüsterte einer David ins Ohr: „David, das ist die Gelegenheit! Saul ist dein größter Feind. Er ist hier in unserer Hand. Wenn wir ihn jetzt ermorden, dann kannst du endlich König werden.“ In der Tat war die Gelegenheit perfekt. So schnell würde sie sich auch nicht mehr ergeben. Was sollte David also tun? „David, du musst dich entscheiden. Töte Saul! Die Zeit der Flucht ist vorbei – jetzt greifen wir an!“ Vorsichtig pirschte sich David

an König Saul heran. Hatten seine Männer nicht Recht? Hatte Gott ihm doch heute seinen Feind in die Hand gegeben. War das nun die Stunde der Rache?

Göttlich revanchiert

David hielt den Dolch fest in seiner Hand. Er war so scharf, dass David keine Mühe hatte, lautlos einen Zipfel vom Oberkleid Sauls abzuschneiden. Und jetzt ... Das Herz schlug David bis zum Hals ... „Nein“, sagte David zu sich selbst. So wollte er nicht König werden. Vorsichtig schlich er wieder zurück zu seinen Leuten.

„Was ist mit dir los, David? Sollen wir uns auf Saul stürzen?“

„Nein, auf gar keinen Fall!“, flüsterte David. „Niemand vergreift sich am König. Gott hat Saul zum König gemacht – und nur Gott hat das Recht, ihn abzusetzen.“

Währenddessen war Saul wieder seines Weges gezogen. Als er weit genug weg war, trat auch David aus der Höhle und rief Saul zu: „Mein König!“

Saul schaute sich um. „Ist das nicht deine Stimme, David?“

„Ja“, sagte David. „Schau, dies ist ein Stück deines Obergewands. Ich habe es heute in der Höhle abgeschnitten.“ Saul schwieg bestürzt. „Ich hätte dich dort töten können. Aber ich wollte dir nichts Böses tun. Du hingegen willst mich umbringen. Nun richte Gott zwischen dir und mir.“

Das traf den König Saul ins Herz und er weinte bitterlich. „David, du bist gerechter als ich“, sagte er schließlich, „du hattest mich heute in der Hand und obwohl ich dein Feind war, hast du mich nicht getötet.“

Damit schlossen sie an diesem Tag Frieden. Ob und wie lange der angehalten hat, finde selbst heraus. Es geht spannend weiter, zum Beispiel in 1 Samuel 26 – viel Freude beim Nachlesen!



Wilhelm

Fehlerbild

Als Saul die Höhle betritt, ahnt er nicht, dass David und seine Männer sich darin versteckt halten.
Der Schreck ist riesengroß, als David kurz darauf den Zipfel von Sauls Mantel in die Höhe hält.
Eine wirklich spannende Geschichte! Findest du die acht Fehler im rechten Bild?



Die Lösung findest du auf Seite 19 – aber erst selber suchen!



Ulrike

BESTELLCOUPON

Hiermit bestellen wir ____ Abo(s) des Voll-TREFFERS. (ACHTUNG: Bei Angabe der Abo-Stückzahl bitte wie folgt staffeln: Bis 15 Stück beliebige Zahl nennen. Danach bitte nur noch in 5er Schritten, also 20, 25, 30, 35 usw. Danke!) Die Lieferung erfolgt **KOSTENLOS** (Die Christliche Jugendpflege e.V. freut sich über Spenden zur Unterstützung ihrer Arbeit.). Das Abo kann jederzeit gekündigt werden (schriftlich oder per E-Mail) - es beginnt immer mit der nächsten Ausgabe. Adresse des Bestellers ist die Lieferadresse.

Schick diesen Abschnitt ausgefüllt an:

Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
51427 Bergisch Gladbach

Oder bestell per Mail an volltreffer@akjs.eu
Oder einfach online unter www.online-volltreffer.de

Für alle Interessenten außerhalb Deutschlands: Aus Kostengründen können wir leider keine gedruckten Hefte zuschicken. Das tut uns sehr leid. Aber es gibt für jedes neue Heft eine Downloadmöglichkeit im Netz auf der Seite www.online-volltreffer.de. Schon vor dem Postversand kann man dort das neue Heft anschauen und herunterladen.



Kaum zu glauben
- aber wahr!



Name, Vorname

Straße, Nr.

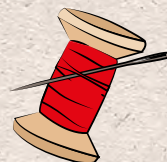
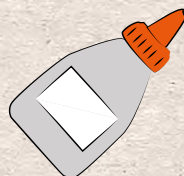
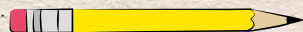
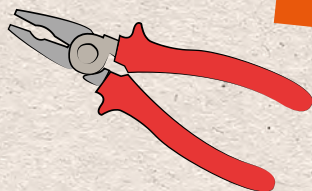
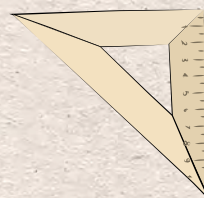
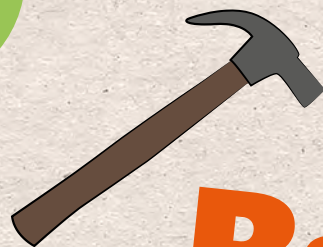
PLZ, Ort

Telefon

Geburtsdag

E-Mail

Datum, Unterschrift d. Erziehungsberechtigten



Trudis Bastelecke

Lebendfalle für Mäuse

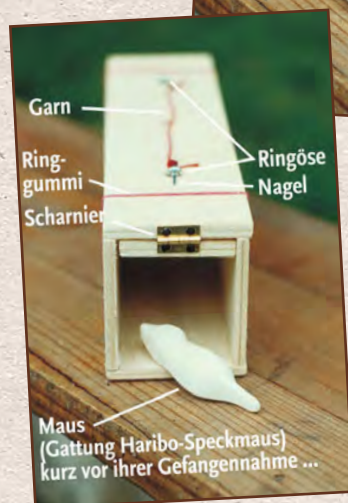
Tiere jagen und fangen das war die Tätigkeit, mit der die Trapper ihren Lebensunterhalt verdienten. Das Jagen ist in unserer Heimat nur dem Jäger erlaubt, doch vielleicht habt ihr ja ein paar ungebetene „Haustiere“, über deren „Beseitigung“ sich deine Mutter freuen würde (z. B. Mäuse auf dem Speicher, im Keller ...). Mit dieser Lebendfalle kannst du sie einfangen und z. B. im Wald wieder frei lassen. Der Bau sieht zunächst schwieriger aus, als er ist. Vielleicht hast du ja einen Erwachsenen, der dir dabei hilft!

Für eine Falle benötigt man folgende Teile:

- 8 mm Sperrholz-Bodenplatte
- 8 mm Sperrholz-Abdeckplatte mit 3 Bohrlöchern
- 6 mm Sperrholz-Seitenplatten (2 x)
- 8 mm Sperrholz Klapptüren (2 x)
- 2 Scharniere
- kleine Nägel zum Befestigen der Scharniere (8 x)
- Garn (ca. 30 cm)
- ca. 2 cm lange Nägel (2 x)
- Holzleim
- Ringgummis (2 x)
- kleine Ringösen (3 x)
- kleiner Hammer

Bauanleitung:

- Bodenplatte hinlegen
- Kanten der Seitenplatten einleimen und auf die Ränder der Bodenplatte setzen
- Oberkanten der Seitenplatten einleimen und Abdeckplatte draufsetzen
- mit Ringgummis abspannen
- Trockenpause
- mit den kleinen Nägeln Scharniere an Klapptüren befestigen
- kleine Ösen in einem solchen Abstand in Klapptüren schrauben, so dass Öse hochgelappt durch das Loch in der Abdeckplatte durchschaut



INFO

Früher lebten die Menschen von der Jagd. So kamen sie an Nahrung, Felle für Kleidung, Sehnen und Därme für Bogen, Knochen, Hörner und Geweihe – zum Beispiel für Werkzeuge.

- mit kleinen Nägeln die Scharniere an Klapptüren an der Abdeckplatte befestigen (dabei muss die Klapptür in die Falle gerichtet sein)
- an die beiden Enden des Fadens jeweils einen Nagel (ca. 2 cm) mit Nagelkopf anknoten
- durch die Schnur eine Ringöse fädeln und in der Mitte festknoten

Funktionsweise:

- An der Ringöse einen Köder (z. B. Käse) befestigen und durch das mittlere Loch in das Falleninnere stecken.
- Klapptüren hochklappen und Nägel an der Schnur jeweils durch eine Öse stecken (nur wenig hindurchstecken).
- Zieht ein Tier im Inneren der Falle an dem Köder, so zieht es gleichzeitig die Nägel aus den Klapptürösen – die Klapptüren klappen zu, das Tier ist gefangen.

Chris Brake

Schick uns deine
Lieblingswitze einfach per
Mail an jungschar@akjs.eu

Kennst du den
schon ...?

„Wie war die
Führerscheinprüfung,
Karl?“ „Ich bin durch-
gefallen – habe einen
Geisterfahrer überholt.“

Beim Reitunter-
richt: „Sehr gut,
Noemi. Aber das nächste
Mal wenn du springst,
solltest du dein Pferd
besser mit über das
Hindernis nehmen.“

Ein Gast im
Restaurant beschwert sich
beim Ober, dass dieser sein
Schnitzel mit dem Daumen
auf dem Teller festdrückt.
Darauf der Ober: „Reine
Vorsichtsmaßnahme, damit
es nicht nochmal
runterfällt!“

Sagt Joel zum
Wackelpudding: „Du
brauchst gar nicht so
zu zittern, ich esse
dich trotzdem!“

„Warum schreit dein
Schwesterchen so?“
„Sie bekommt neue Zähne.“
„Ja, will sie denn keine?“

Hannes kommt ins
Wohnzimmer gelaufen.
„Papi, Papi, Mutti will, dass ich
mein Zimmer aufräume. Sie sagt,
Ordnung sei das halbe Leben.“
„Und?“, entgegnet der Vater.
„Aber du sagst doch immer,
ich soll keine halben Sachen
machen ...“

INFO

Schon gewusst? Jäger
brauchen wir unter anderem,
damit sich einzelne Wildtiere
nicht zu stark vermehren und
dem Wald oder den Feldern
Schaden zufügen.

Schickt eure Briefwünsche, Witze,
Grüße, Bilder von RUDI, und und und an:

Redaktion 'Voll-TREFFER'
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
jungschar@akjs.eu

Wir drucken sie dann ab!

(Bitte besprich das vorher mit deinen Eltern!)

Lust auf Post?
ich hab da 'ne Idee...

Steffis Medientipp

Die Rache des Takoma

Craig Massey

ISBN 978-3-86699-764-6

CLV Bielefeld für 9,90 €



Diese Erzählung führt uns in die
Zeit der frühen Besiedlung Ka-
nadas. George Lockan findet auf
der Flussfahrt zu seinen Freun-
den einen verkommenen, halb verhungerten Indianderjungen, den er
„Brauner Schatten“ nennt. Aus Mitleid nimmt er ihn mit, muss aber er-
fahren, dass man ihn wegen dieses Jungen verfolgt. Nur knapp entkom-
men die beiden mehreren Anschlägen. Takoma, ein alter Indianer, mit
dem „Brauner Schatten“ vorher zusammengelebt hatte, will den Jungen
zurückhaben. Wie wird sich George verhalten? Wird er seinen Schützling
im Stich lassen? Eine packende, erlebnisreiche Erzählung, die den Leser
bis zur letzten Seite in Atem hält.

(Ab 10 Jahren; diese Geschichte ist die
Fortsetzung des Buches „Im Land der
schwarzen Bären“. Sie ist jedoch in sich
abgeschlossen und setzt die Kenntnis
des ersten Bandes nicht voraus. Gibt es
auch als Hörbuch im gleichen Verlag.)

Bestellmöglichkeit
zum Beispiel bei
www.cb-buchshop.de

Ich preise dich, dass ich so wunderbar
und staunenswert erschaffen bin.

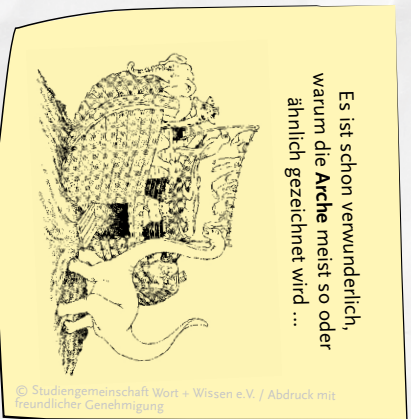
Ja, das habe ich erkannt:
Deine Werke sind wunderbar!

Psalm 139 Vers 14



geben hatte: Sie sollten fruchtbar sein und sich vermehren. Gott macht einen Neustart mit der Menschheit und gebraucht dazu Noah und seine Familie. Gott möchte auch dich als Segensträger für andere gebrauchen. Es gibt noch so viele Menschen, mit denen Gott neu anfangen möchte. Erzähle es ihnen!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 8,20-22

Versprochen ist versprochen ...

Noah bedankt sich mit einem Opfer bei Gott für seine Rettung. Und Gott verspricht etwas: das Auswirken bis heute hat: Nie wieder wird Gott die Erde durch Wasser vernichten (Kapitel 9 Vers 11). Auch, wenn wir hier und da von Flutkatastrophen hören – sie sind begrenzt: die gesamte Erde wird durch das Wasser nicht zerstört. Eine weitere Tatsache erleben wir bis heute: Es gibt vier Jahreszeiten, die unterschiedliche Temperaturen mit sich bringen.

Du merkst: Gott hält seine Versprechen! Vertraue ihm, dass er alles gut macht!

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute Psalm 11

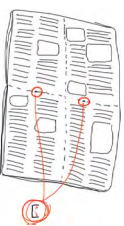
Unheimlich beruhigend!

In Vers 4 steht, dass Gott alles sieht. Er kennt dich und deine Situation ganz genau. Er prüft dein Herz und

sieht deine Einstellung. Andere Menschen können dir nur „vor den Kopf sehen“. Aber Gott sieht viel tiefer. Was entdeckt Gott bei dir? Sieht er den Herrn Jesus, der in dir lebt oder deine Sünde, die du ihm noch nicht bekannt hast? Deine Lebenszeit ist die einzige Chance, reinen Tisch zu machen, Frieden mit Gott zu schließen. Schieb deshalb deine Entscheidung für Jesus Christus nicht auf – übergib ihm heute dein Leben!

Das ist mir wichtig geworden:

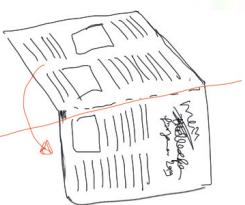
Wie kann ich den VT-Bibelleseplan benutzen?



1. Schlag deinen VOLL-TREFFER in der Mitte auf und löse vorsichtig die Heftklammern, die die Seiten zusammenhalten. Nimm dann den obersten Druckbogen heraus (und das Poster, wenn du möchtest) und schließe die Klammern wieder.

2. Falte den Bogen jetzt wieder dort, wo die Klammern vorher waren. Achte dabei darauf, dass der Anfang des Plans (z. B. „Mein Bibelleseplan für Januar 2019“) außen ist.

3. Falte das Ganze jetzt nochmal an der gestrichelten Linie in der Mitte. Achte wieder darauf, dass der Anfang des Plans außen liegt.



4. Und schon hast du ein praktisches, kleines Heft, das du in deine Bibel legen kannst! Wenn du am Ende der ersten Hälfte angekommen bist, falte das Heft wieder auseinander. Falte ihn diesmal so zusammen, dass der Anfang des Plans beim Falten innen liegt – schon hast du wieder ein Heft für die übrigen Tage des Monats! Deine Eltern können dir sicher helfen, wenn du es alleine nicht direkt schaffst.

einem stolzen Alter. Wie alt wurde er (Vers 5)? Jahre.

Seitdem befinden wir uns in einem Kreislauf von „geboren werden“ und „sterben“. Aber durch Jesus Christus bekommen wir Leben!

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute 1. Mose 5,15-32

Alt, älter, Metuschelach

Darf ich vorstellen? Metuschelach (oder auch Methusalem), mit 969 Jahren der älteste Mensch, der jemals auf dieser Erde gelebt hat. Noch was Interessanteres lesen wir allerdings von seinem Sohn Henoch. Er lebte nur „schlapppe“ 365 Jahre, starb allerdings nie. Was geschah mit ihm (Vers 24)? Er war der erste Mensch, der von Gott entrickt wurde und somit direkt bei Gott war. Der Grund dafür steht in Vers 22: „**He-nach wandelte (oder lebte) mit Gott ...**“

Wenn du mit Gott lebst, darfst du auch einmal bei ihm im Himmel sein!

Das ist mir wichtig geworden:

Hier kannst du schön die Größenverhältnisse sehen: ein Modell der Arche in Originalgröße!



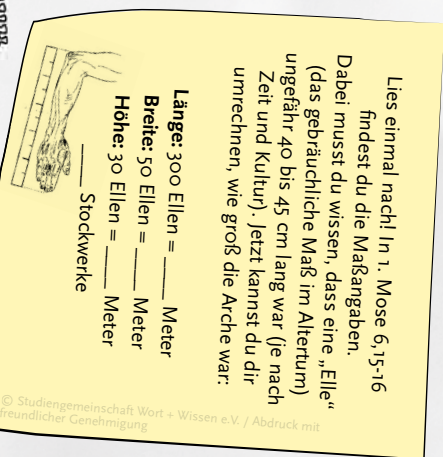
Lies heute 1. Mose 6,1-8

Jetzt ist Schluss!

Durch den Sündenfall von Adam und Eva, der einer Kriegserklärung gegen Gott gleichkam, „war die Bosheit des Menschen auf der Erde groß ...“. Gott stellt fest, dass „alles Sinnen der Gedanken seines (des Menschen) Herzens nur böse war“ (Vers 5). Was für eine schlimme Feststellung, die Gott „in sein Herz hinein bekümmert“

(Vers 6). Wie gut, dass Gott gnädig ist und die Menschheit nicht komplett ausgelöscht hat. Noah blieb übrig, weil er – genau wie Henoch – mit Gott lebte und ihm vertraute. Das ist auch heute noch der Weg zur Rettung!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 6,9-16

Es gibt immer was zu tun!

Gott sagt dreimal, wie verdorben die Erde ist (Vers 11-12). Und jetzt stell dir mal vor, du bist Noah! Gott sagt dir, dass er die Erde richten wird, für dich aber eine Aufgabe hat: Um zu überleben, sollst du dir ein riesiges Boot bauen. Noah hat bestimmt erstmal große Augen gemacht: „Wozu um alles in der Welt soll ich hier auf dem Trockenen ein Schiff bauen? Das ist eine Menge Arbeit. Gibt's keinen anderen Weg?“

Nein, Noah, es gibt keinen anderen Weg! Und auch für uns gibt es nur einen einzigen Weg in den Himmel: Jesus Christus!

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute 1. Mose 6,17-22

Respekt wer's selber macht ...

Nach und nach wird Noah das Ausmaß von Gottes Plan bewusst. Eine Wasserflut (Vers 17)

Wenn du glaubst, dass Gott das alles gemacht hat, wird es Zeit, ihn dafür zu loben und ihm „Danke“ zu sagen! Er freut sich, wenn du ihn erkennst.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 1,26-31

Die Krone der Schöpfung

Wieso sagt Gott: *Last uns Menschen machen* ... – Wen meint er mit „uns“ (Vers 26)? Gott tritt in drei Personen auf: Vater, Sohn (Jesus) und Heiliger Geist. Alle Personen waren an der Erschaffung des Menschen beteiligt. In wessen Bild wurden Adam und Eva erschaffen (Vers 26)? Leider hat sich das durch den Sündenfall (1. Mose 3) verändert. Was sagt Gott über die nachfolgenden Generationen (1. Mose 5,3)?

Wir sind nach dem Bild Adams geschaffen und brauchen Rettung von unserer Sünde (Johannes 3,16).

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 2,1-7

Mach mal Pausel!

Nachdem Gott Himmel und Erde in sechs Tagen erschaffen hatte, ruhte er sich am siebten Tag aus (Vers 2). War er etwa müde? War die Schöpfung so anstrengend für ihn, dass er eine Pause brauchte? Nein, wohl eher nicht, denn Gott ist kein Mensch. Aber er wusste schon, dass wir diesen Tag der Ruhe brauchen – und so richtete er ihn direkt mit ein. Aus welchem Material schuf Gott den Menschen (Vers 7)?

Obwohl wir „aus Staub sind“, hat Gott uns nicht mit einem feuchten Tuch weggewischt, als wir uns von ihm abwandten. Er liebt uns und hat alles für uns gegeben!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 2,8-14

Garten- und Landschaftsbau

Früher hätte ich beinahe eine Ausbildung zum Gärtner begonnen. Ein sehr schöner aber auch körperlich anstrengender Beruf. Adam konnte ein Lied davon singen – allerdings kam er zunächst ganz ohne Unkrautjäten aus. Gott hatte alles für den Menschen vorbereitet: Bäume mit leckeren Früchten (Vers 9), Wasser (Vers 10), Gold (Vers 11) – wie im Paradies! Wie hieß der Baum, der in der Mitte des Gartens gepflanzt war (Vers 9)?

Dank dem Herrn Jesus dürfen wir heute EWIGES Leben haben, das schon hier auf der Erde beginnt.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 2,15-20

Ein neues Wort

Noch nie hatte Adam irgendwas von dem Wort „Sterben“ gehört. Was sollte das sein? Es klang jedenfalls nicht so schön, weil Gott es als Strafe angekündigt hatte. Als Strafe für was (Vers 17)? Der ganze Garten war voll mit schönen Bäumen und leckeren Früchten. Allerdings gab es diesen einen Baum, von dem Adam nicht essen sollte. Gott wollte prüfen, ob Adam ihm vertraute und ihm gehorsam war.

Gott möchte auch, dass du ihm vertraust. Mach nicht dein eigenes Ding, sondern tu das, was Gott sagt!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 2,21-25

Das letzte Puzzleteil

Irgendwie fehlte da noch was! So ganz allein wollte Gott Adam nicht durchs Leben laufen lassen. Bis jetzt hatte sich noch nichts Passendes gefunden (Vers 20). Also schuf Gott ihm eine Frau. Aus welchem Körperteil Adams mach-



Lies heute 1. Mose 3,1-7

Die große Katastrophe

Soeben hast du etwas über die größte Tragödie der Menschheitsgeschichte gelesen. „Ein einziger Baum, eine einzige Frucht, ein einziges Mal. Das kann doch nicht so schlimm sein ...“ Doch! Sünde ist so schlimm, dass jemand dafür mit seinem Leben bezahlen muss. Lies dazu Römer 6,23! Was ist der Preis für unsere Sünde?

Gott ist heilig und lässt nicht einfach „Fünfe gerade sein“. Zudem ist er konsequent – was er angekündigt hat, tritt sofort ein: Die Beziehung von Adam und Eva zu Gott war augenblicklich tot.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 3,8-15

Egal, was passiert ist, ...

... *ich war's nicht!* Kennst du den Spruch? Der trifft auch voll für Adam und Eva zu. Gott gibt ihnen die Möglichkeit ihre Schuld zuzugeben, indem er abends in den Garten kommt. Allerdings muss er sie zunächst „suchen“, da sich die beiden versteckt haben. Als er näher kommt, hört er aber kein „Es tut mir Leid!“ sondern das genaue Gegenteil – nämlich Vorwürfe! Adam sagt: „Die Frau, die du mir gegeben hast, ...“

Gott gibt durch die Bezahlung von Jesus Christus auch dir die Möglichkeit, deine Schuld zu bekennen!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 3,16-19

Sowas kommt von sowas ...

Jetzt sehen Adam, Eva und auch die Schlange, was sie davon haben, Gott ungehorsam zu sein. Sünde hat immer Folgen – auch heute (lies dazu Galater 6,7!). Trotz aller Not, die die Menschen sich eingebrockt haben, verspricht Gott schon jetzt den Retter. Lies nochmal den letzten Vers von gestern – Vers 15! Wer ist dieser „Nachkomme“ der Frau? – _____!

Da der Herr Jesus für deine Schuld gestorben ist, hat Sünde nicht nur Folgen, sondern sie wird auch vergeben, wenn du sie ihm im Gebet bekennst.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 3,20-24

Einer muss sterben

Was meinst du, wo Gott das Fell (Vers 20) herbekam? Zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte musste Blut fließen, weil Adam und Eva gesündigt hatten. Ein unschuldiges Tier musste „dran glauben“. Als der Herr Jesus am Kreuz starb, war er sündlos und unschuldig. Und genau deshalb reichte sein Opfer aus, um uns von Sünde zu befreien.

Warum wollte Gott nicht, dass Adam und Eva jetzt noch vom Baum des Lebens aßen (Vers 22)? Damit sie in ihrem sündigen Zustand nicht ewig leben mussten. Wie gut, dass Gott für uns sorgt!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 4,1-7

Gott sieht dein Herz

Bestimmt hatten Adam und Eva ihren Söhnen Kain und Abel davon erzählt, dass Gott ein Tier „geopfert“ hatte, nachdem die Sünde in die Welt kam. Es musste unschuldiges Blut fließen. Kain und Abel bringen nun ein Opfer für Gott. Aber sie tun das mit unterschiedlicher Einstellung. Abel gab Gott das Beste, was er hatte. Kain hingegen wurde zornig. Seine Beziehung zu Gott war nicht in Ordnung.

Wie sieht es heute mit dir und deiner Beziehung zu Jesus Christus aus? Gibt es etwas, das du ihm bekennen solltest? Er vergibt dir gern!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 4,8-16

Hätte, hätte, Fahrradkette ...

Mit wem redet Kain in Vers 8? Mit wem hätte er stattdessen besser gesprochen? Mit ____! Gott hatte ihn auf die Sünde hingewiesen, die vor seiner Herzenstür lagerte, aber Kain antwortet ihm mit keiner Silbe. Und so kam die Sünde zur Tür herein und wurde zur Tat (Vers 8b). Und wieder spricht Gott mit Kain. Wieder gibt er ihm die Möglichkeit, seine Schuld zu bekennen. Stattdessen kommt die nächste Sünde hinzu: Kain tötet Gott an (Vers 9).

Trotz allem bleibt Gott gnädig und sorgt für Kain, indem er an ihm ein Zeichen macht und ihn damit schützt (Vers 15).

Das ist mir wichtig geworden:

Tipps zum Bibellesen:

Diese Schritte haben sich beim Bibellesen bewährt:



1. **Bele** zu Gott, dass er dir hilft, den Bibeltext zu verstehen und daraus für dein Leben zu lernen.



2. **Lies** in deiner Bibel den jeweils angegebenen Bibeltext.



3. **Denke nach:** Was hast du über Gott, Jesus Christus oder den Heiligen Geist gelernt? Steht im Text ein Befehl, eine Verheißung oder eine Warnung? Welcher Vers ist dir am wichtigsten geworden? Schreibe ihn dir in ein Heft auf!



4. **Bele** und antworte Gott so, zum Beispiel durch Dank oder eine Bitte für dich und andere Menschen.



5. **Handle** nun auch nach dem, was du gelernt hast. Gottes Liebe an andere weitergeben macht froh!



Lies heute 1. Mose 4,17-22

Ehe wem Ehe gebührt

Nach wem benennt Kain die Stadt, die er baut (Vers 17)? Das zeigt, dass er mit Gott nichts mehr zu tun haben will. Er hat ihn aus seinem Leben verbannt. Lies nochmal Vers 16! Kain flieht vor Gott. Es gibt einen Propheten im Alten Testament, der das gleiche tat. Weißt du, wer gemeint ist? Lies mal Jona 1,1-3! Gott rüttelte Jona später durch einen Sturm „wach“. Kain hatte wahrscheinlich immer noch das Zeichen, das ihn an Gott erinnerte. Gott lässt auch dich nicht in Ruhe, wenn du Wege gehst, die nicht gut sind. Danke ihm für seine Liebe!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 4,23-26

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm ...

Was tat Lamech (Vers 23)? Er ____ — zwei Menschen. Wie der Vater, so der Sohn — nur dass der Sohn anscheinend „noch einen drauf setzte“ und böser handelte, als Kain. Von Gott lesen wir hier leider gar nichts mehr. Doch halt! Ganz unten in unserem Text: Adam und Eva bekommen einen dritten Sohn und nennen ihn ____ — (Vers 25). Und in der Zeit, als Adam Opa wurde und sein Enkel Enosch zu Welt kam, „fing man an, den Namen des Herrn anzunehmen“ (Vers 26).

Wenn du noch nicht mit Gott lebst, fang heute damit an! Er wartet auf dich!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 5,1-14

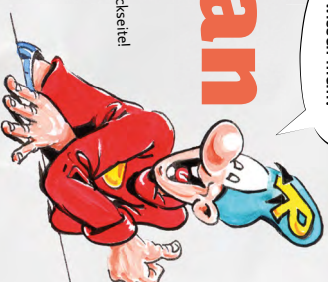
Gott – oder so ähnlich ...

In Vers 1 steht, dass Gott Adam ihm ____ schuf. „Ähnlich“ ist etwas anderes als „gleich“! Es gibt einiges, was uns von Gott unterscheidet – zum Beispiel, dass wir Sünder sind. Durch den Sündenfall kam aber nicht nur die Sünde in die Welt, sondern mit ihr auch die Tatsache, von der wir in Vers 5 lesen. Adam starb – allerdings in

Mein Bibellesenplan September 2026

Eine Anleitung, wie du diesen Plan benutzen kannst, findest du auf der Rückseite!

Probier's mal -
Bibelleser
wissen mehr!



INFO

Das erste Buch Mose berichtet über den Zeitraum der Erschaffung der Welt bis zum Aufenthalt der Israeliten in Ägypten. Man kann es grob in zwei Bereiche aufteilen: Die so genannte „Urgeschichte“ (Schöpfung bis Turmbau zu Babel) von Kapitel 1 bis Kapitel 11 und die Berichte über das Leben der „Erzväter“ (so nennt man die Stammväter Israels) Abraham, Isaak und Jakob (mit seinen Söhnen - vor allem mit Josef) von Kapitel 12 bis Kapitel 50. Es sind spannende Begebenheiten, die du ruhig mal am Stück lesen kannst - es lohnt sich!



Lies heute 1. Mose 1,1-10

Wenn Gott spricht ...

„Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.“ Zack. Noch Fragen? Mit diesem einfachen und für jeden verständlichen Satz beginnt Gottes Wort. Übrigens, „Gottes Wort“: Ist dir beim Lesen aufgefallen, wie Gott Himmel und Erde geschaffen hat? Lies nochmal den Beginn der Verse 2, 6 und 9! Wenn du etwas mit Lego bauen willst, brauchst du Legosteine. Aber Gott ist so groß, dass er nur etwas sagen muss, damit etwas entsteht. Und das komplett ohne Material zu benutzen!

Gott spricht auch heute zu dir – durch sein Wort, die Bibel.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 1,11-19

Es werde Licht!

In Vers 16 hast du gelesen, wie Gott Sonne und Mond erschuf. Die Sonne sollte am Tag für das Licht sorgen und der Mond bei Nacht. Aber welches Licht ist denn dann in Vers 3 gemeint? Wie soll da das Licht ohne eine Lichtquelle entstehen haben? Dazu kannst du mal Johannes 8,12 lesen! Was sagt Jesus dort von sich? Und weil Jesus Gott ist, weißt du nun, wer das Licht war – Gott selbst. In Johannes 1,5 steht, dass die Finsternis (diese Welt) das Licht nicht erfasst hat. Wie ist es mit dir? Glaubst du an Jesus, das Licht? Er will auch dein Leben erleuchten.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 1,20-25

Viele verschiedene Arten ...

Vielleicht fragst du dich beim Lesen: Warum hat Gott eigentlich so viele verschiedene Tiere und Pflanzen erschaffen? Eine Sorte hätte doch gereicht! – Eine Antwort darauf lautet: Weil er es kann! Und: Er hat Freude daran! Gott ist unendlich kreativ und will dir durch die Schöpfung seine Größe und Allmacht zeigen. Wenn man den Sternenhimmel sieht, die vielen Tiere, die Natur – dann kann man nur staunen!



Herr Zierlich's Pinnwand

Jagd
im Lauf
der Zeit

In der Bibel ...

... kannst du zum Beispiel in 1. Mose 27,3 lesen, dass die Menschen damals mit Pfeil und Bogen auf die Jagd gingen.



In der Renaissance ... (ungefähr von 1350 bis 1620)

... kamen die ersten Feuerwaffen bei der Jagd zum Einsatz. Generell ging es bei der Jagd nicht mehr um das Überleben, es war ein Sport und Repräsentation der eigenen Macht.

Im Mittelalter ... (ungefähr ab 500 bis 1500)

... wurde mit Pfeil und Bogen gejagt. Die Jagd war gleichzeitig eine Übung für den Krieg. Allerdings wurden die Tiere auch durch Hetzjagden durch Hunde bis zur Erschöpfung oder bei Beizjagden mit Greifvögeln gejagt. Wildschweine wurden mit einer „Saufeder“ gejagt, einem Speer mit besonderer Spitze.

Bei der Jagd ging es darum, das Überleben sicherzustellen und das ganze Tier mit Fleisch, Knochen und Fell für verschiedene Dinge zu verwerten.

Durften bisher alle Gesellschaftsschichten frei jagen, ging das Jagdrecht nun auf adelige Personen über.

Im Barock ... (ungefähr von 1600 bis 1750)

... gab es Prunkjagden über mehrere Tage in großen Jagdparks. Die Jäger erschienen in Staatsuniformen, es fanden Feierlichkeiten statt und es kam zum Erlegen einer großen Menge an Tieren. Für die Parforcejagd wurden riesige Wildparks angelegt, die oft von einer Mauer umgeben waren. Eine Hundemeute stöberte Wild auf und das wurde dann von ihr verfolgt. Die Jäger ritten auf Pferden hinterher, wobei die Hunde zwar langsamer als das Wild sind, aber ausdauernder. In die Enge getriebenes, erschöpftes Wild wurde dann von den Jägern erlegt.



Bild: Aelbert Cuyp, CCo, via Wikimedia Commons

Die Lappjagd ...

... fand hauptsächlich im 17./18. Jahrhundert statt. Jagdhelfer grenzten mit „Lappen“ (teilweise auch extra dafür bedruckte Tücher) ein bestimmtes Waldstück ab. In dieses abgegrenzte Waldstück wurde das Wild getrieben. Die aufgehängten Lappen verängstigten die Tiere und hinderten sie weiterzulaufen. Sie wurden zur leichten Beute. Schaffte es ein Tier durch die „Lappenbarriere“ hindurch zu fliehen, war es den Jägern „durch die Lappen gegangen“. Ein Sprichwort, das es heute noch gibt.

Heute ...

... hat auch die moderne Technik Einzug bei der Jagd erhalten. Mit Gewehren und besonderer Ausrüstung wie Wärmebildkamera oder Nachtsichtgerät kann selbst im Dunkeln sicher gezielt und gejagt werden. Allerdings wird heute weder zur Repräsentation noch zum Überleben gejagt. Stattdessen geht es darum, die Wildbestände zu kontrollieren und damit Wildschäden zu begrenzen. Das Ökosystem soll geschützt und Arten erhalten werden. Dabei gibt es ein Jagdgesetz, das bestimmt, wann und wie Tiere gejagt werden dürfen. Dabei wird darauf geachtet, dass die Tiere nicht gequält werden und zum Beispiel zur Zeit von Nachwuchs besonders geschützt sind.



Foto: Sebastian Pocięcha / unsplash.com

Der Auftrag ...

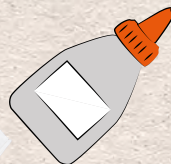
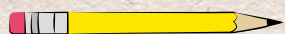
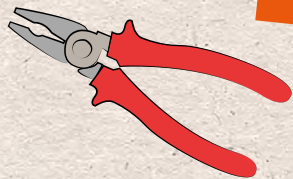
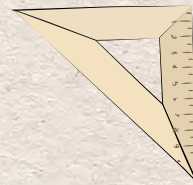
... den Gott Adam gab, besteht aus zwei Teilen. Einerseits sollte Adam sich die Erde „untertan machen“ (1. Mose 1,28b) aber sie auch „bearbeiten und beschützen“ (1. Mose 2,15). Wenn also die Jagd dazu beiträgt, dass das ökologische Gleichgewicht bestehen bleibt, Wild nicht aus Freude erlegt, sondern zur Nahrung genutzt wird, dann ist dieses Verhalten genau das, was dem Auftrag Gottes entspricht. Die Erde wird „bearbeitet, geschützt und dem Menschen untertan gemacht“.



Dorith
TREFFER



Trudis



Bastelecke

Gut getarnt ...

Unsichtbar wie ein Chamäleon!

Hast du schon einmal versucht, dich wie ein Tier zu tarnen? Viele Tiere sind echte Meister im Verstecken. Manche sehen aus wie Blätter, andere wie Baumrinde oder Sand. Ein Chamäleon kann sogar seine Farbe verändern. So können sich die Tiere vor Feinden schützen oder sich heimlich an ihre Beute anschleichen.

Jetzt bist du dran! Male ein Tiermuster und verstecke deine Hand oder ein selbst gemaltes Chamäleon auf dem Bild.

Was du brauchst:

- Zeichenblockpapier
- Wassermalfarben
- Pinsel
- Wasserbecher
- einen Bleistift
- alte Zeitung oder eine Unterlage
- wenn du möchtest: kleine Gegenstände oder geheime Zettel

Tiermuster entdecken

Bevor du loslegst, schau dir verschiedene Tiermuster an. Hier sind ein paar Ideen:

- **Tiger:** orange Flächen mit schwarzen Streifen
- **Leopard:** gelb-braune Flecken
- **Zebra:** schwarze und weiße Streifen
- **Schlange:** Wellen- und Schuppenmuster
- **Chamäleon:** viele grüne und braune Flecken

Male zuerst dein Lieblingsmuster auf das Zeichenblockpapier. Nutze große und kleine Formen, Streifen, Punkte oder Flecken. Je abwechslungsreicher das Muster ist, desto besser funktioniert später die Tarnung.

TIPP: Lass die Farben kurz trocknen, bevor du weitere Muster darüber malst.

Jetzt wird es spannend! Male deine Hand vorsichtig mit Wasserfarben an. Versuche dabei, genau die gleichen Farben und Muster zu benutzen wie auf deinem Papier.

Lege anschließend deine Hand auf das Bild oder halte sie davor. Kann man sie noch gut erkennen? Oder wirkt sie fast unsichtbar?

Geheime Verstecke

Du kannst dein Tarnpapier auch für kleine Geheimnisse nutzen.

So geht's:

- Male ein Tierumriss auf ein weißes Papier (z. B. ein Chamäleon).
- Lege es auf dein Tiermuster und bemale es mit den gleichen Mustern.
- Auf der Rückseite deines Tieres ist Platz für eine geheime Nachricht, die sicher nicht so schnell entdeckt wird.



Viel Spaß beim
Ausprobieren, Malen
und Tarnen!



Jolien



GRÜN, GRÜN, GRÜN

sind alle meine Kleider ...



Immer wieder haben sich Menschen um Wald und Tiere gekümmert. Gejagt wurde auch schon früher, um sich selbst zu versorgen. Auch schon zu Zeiten der Bibel. Heute gibt es auch Jäger und Jägerinnen – hier in Deutschland ziemlich viele. Wir haben mit Lea ein Interview gemacht, weil sie gerade ganz frisch Jägerin geworden ist. Das fanden wir superspannend und hoffen, dass du was Interessantes für dich entdeckst.

VT: Hallo Lea, danke, dass du dir Zeit für uns nimmst. Wer bist du und was gehört zu deinem Leben?

Lea: Ich lebe im Norden von Deutschland und wohne in einem sehr alten Haus auf dem Land. Beruflich arbeite ich als Sozialpädagogin. Dabei helfe ich Menschen in schwierigen Situationen. In meiner Freizeit studiere ich und schreibe gerade an meiner Masterarbeit. Das ist manchmal ziemlich viel Arbeit, macht mir aber auch Freude.

Besonders wichtig ist mir meine Gemeinde. Dort mache ich Kinderstunde, unterstütze die Gemeindeleitung und arbeite außerdem beim Sommerlager in Rendsburg mit. Für mich ein echtes Highlight mit vielen Kindern, spannenden Aktionen, in einer Zeltstadt unter freiem Himmel.

Du hast vor kurzem die Prüfung als Jägerin geschafft – Gratulation! Warum hast du dich für einen Jagdschein entschieden?

Vielen Dank. Jäger sagen auch oft „Waidmannsdank“. Ich liebe die Natur und finde Tiere unglaublich spannend. Als Jägerin lernt man sehr viel über den Wald, die Landwirtschaft, die Tiere und ihre Lebensräume. Mir gefällt der Gedanke, Verantwortung für die Natur zu übernehmen und mich um Wildtiere zu kümmern.

Was musstest du dafür alles lernen?

Eine ganze Menge. Fast zehn Monate lang hatte ich mehrmals pro Woche Unterricht und zusätzlich Schießtraining. Ich

lernte alles Mögliche über Tiere – von Enten und Gänsen über Eulen und Greifvögel bis zu Rehen, Hirschen und Wildschweinen. Dazu kamen Jagdhunde, Bäume und Pflanzen, wichtige Gesetze und der sichere Umgang mit Jagdwaffen.

Wofür ist das gut, dass es Jäger gibt? Welche Aufgaben haben sie?

Jäger kümmern sich um Wildtiere und ihr „Zuhause“ im Wald. Das Kümmern nennt man „Hege“. Dazu gehört zum Beispiel, Tiere zu beobachten, Lebensräume zu schützen und darauf zu achten, dass alle gesund bleiben. Manchmal gibt es von einer Tierart zu viele Tiere in einem Gebiet. Dann kann es passieren, dass junge Bäume oder Felder stark beschädigt werden und deshalb müssen dann manchmal Tiere gejagt werden. Jäger helfen also dabei, dass Natur, Tiere und Menschen gut miteinander leben können.

Ist es nicht komisch, ein Tier zu töten?

Ja, das ist eine ernste Sache. Deshalb müssen Jäger sehr viel lernen und eine anspruchsvolle Prüfung bestehen, bevor sie jagen dürfen.

Du hast mir erzählt, dass du ganz viel über Bäume und Pflanzen lernen musstest. Was war für dich da das Interessanteste, das du entdecken konntest?

Am Spannendsten finde ich, dass Bäume und Pflanzen verraten können, welche Tiere in der Nähe leben. Wenn man genau hinschaut, entdeckt man, wer alles was frisst, Fußabdrücke der Tiere oder andere Hinweise. Das ist ein bisschen wie Detektivarbeit im Wald.

Welche Tiere hast du bisher gesehen? Und was war das coolste?

In der Natur habe ich schon viele Tiere beobachtet: Damhirsche, Rehe, Wildschweine, Füchse, Hasen, Kraniche, Gänse, Enten und sogar Greifvögel wie Bussarde und Seeadler brüten bei mir am Wald. Sehr beeindruckend finde ich die Hirsche. Wenn plötzlich eine ganze



Herde über die Wiese läuft, ist das ein toller Anblick. Besonders faszinieren mich ihre Geweihe. Die Hirsche werfen sie jedes Jahr ab und lassen sie wieder neu wachsen. Und jedes Jahr werden die Geweihe größer. Das finde ich einfach unglaublich. Aber auch Wildschweigmütter (Bachen), die mit ihren kleinen Wildschweinkindern (Frischlingen) unterwegs ist oder verspielte Fuchswelpen gehören zu den schönsten Erlebnissen, die ich bisher hatte.

Du bist Christ und liebst Jesus – wie bringst du das in Verbindung mit dem Jägersein?

Je mehr Zeit ich in der Natur verbringe, desto mehr staune ich darüber, wie wunderbar Gott alles gemacht hat. Für

mich gehört zum Jägersein deshalb auch Dankbarkeit und Verantwortung für Tiere und Natur.



Was willst du den VT-Lesern noch Wichtiges weitergeben?

Geht raus in die Natur und habt Spaß beim Entdecken! Im Wald gibt es unglaublich viel zu sehen und zu lernen. Achtet mal auf Spuren im Boden oder angeknabberte Zweige, das ist richtig spannend, fast wie ein kleines Detektivspiel, in dem man auch Gottes Größe entdecken kann.

INFO

Trophäen: Viele Jäger hängen den Kopf eines erlegten Tiers oder den Schädel mit Geweih an die Wand. Dann kann jeder darüber staunen, was für ein großes Tier der Jäger erlegt hat.



Tierspuren-rätsel

Die Lösung findest du auf Seite 19 – aber erst selber suchen!



Wie gut kennst du dich aus? Welches Tier hinterlässt welche Spuren?
Ordne die folgenden Spuren den richtigen Tieren zu und verbinde durch Striche!

	Einzelspur	langsame Gangart	schnelle Gangart
Fasan			
Hirsch			
Otter			
Dachs			
Krähe			
Hase			
Eichhörnchen			
Marder			
Maus			
Katze			
Fuchs			





für dich

VT-Fotostory

Die VT-Fotostory stammt diesmal von der Jungschar der Christlichen Gemeinde Wuppertal-Barmen/Heckinghausen.



INFO

Übrigens: In jedem Land gibt es heute Gesetze über die Jagd. Die regeln, wer jagen darf und wo. Wer jagen will, muss dafür eine Erlaubnis vom Staat haben.

In die Falle getappt!

Trapper waren Fallensteller, klar. Das haben wir jetzt gelernt. Aber weißt du, dass es auch in deinem Leben zahlreiche Fallen gibt? Vielleicht bist du auch selber schon in eine reingetappt?! Schau mal, was Tom erlebt hat!

Cool hier, in der Jungschar!



Oh, schaut mal: Eine Schüssel mit Süßigkeiten!



Tom, na los! Traust du dich nicht?

Klar, trau ich mich!



Die Schüssel! Kaputt!

Oh!

Mist!

Und jetzt?



Was ist denn hier passiert?



Ich ... war's nicht!





Erst war alles lustig ...
und jetzt fühlt es sich plötzlich
richtig blöd an. Genauso
ist eine Falle.



Erst denkt man: Ist nicht
schlimm. Und plötzlich steckt
man mittendrin.

Stimmt
irgendwie ...



Tom, du
solltest trotzdem
ehrlich sein!



Es tut mir leid ...
ich war's doch.



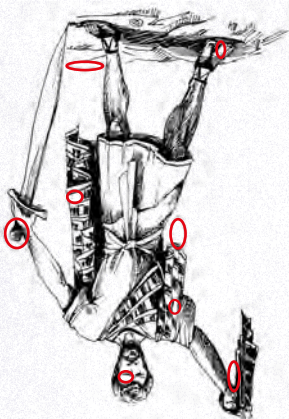
Tom, danke
für deine
Ehrlichkeit.

Gut, dass ich Gott
um Hilfe für die
richtige Entscheidung
bitten kann.

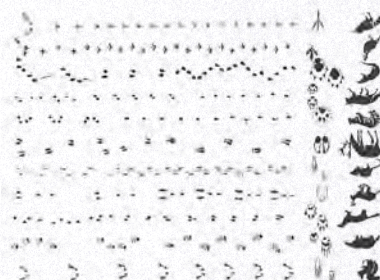
Und du? Der Herr Jesus gab sei-
nen Freunden damals in Mar-
kus 14,38 einen wichtigen Rat:
*Betet, damit ihr der Versuchung,
der Verführung nicht nachgebt.*
*Ihr wollt das Beste, aber aus ei-
gener Kraft könnt ihr es nicht
erreichen.* Das ist auch für uns
ein guter Rat, bevor wir in die
„Falle“ laufen wie Tom.

Tipp: Hast du Fragen zu dem
Thema dieser Seite? Oder
merkst du, dass dir das auch
Probleme bereitet? **Dann bleib
nicht allein damit!** Sprich mit
deinen Eltern darüber - oder
mit einem anderen Christen
(zum Beispiel deine Jungs-
charmitarbeiter). Schreib uns
(unsere Adresse findest du auf
Seite 2), oder wende dich an:

Lösung vom Rätsel auf Seite 5:



Lösung vom Rätsel auf Seite 17:



Eichhörnchen
Marder
Dachs
Maus
Hase
Hirsch
Katze
Fuchs
Otter
Fasan
Krähe





Dieter

Eine Falle für alle!

